



Die Volkswagen Sachsen GmbH

→ Tradition, Transformation, e-Motion an den drei sächsischen Standorten Zwickau, Chemnitz und Dresden

Zwickau/Chemnitz/Dresden, April 2018 – Mit der Gründung der Volkswagen Sachsen GmbH begann eine Erfolgsgeschichte von Volkswagen, die unmittelbar nach der Wiedervereinigung Deutschlands den Menschen in den neuen Bundesländern Hoffnung, Arbeitsplätze, soziale Sicherheit und die Möglichkeit innovativer Entfaltung im Automobilbau neu eröffnete.

Neben der temporären Nutzung teilweise vorhandener Fertigungsanlagen für Volkswagen Fahrzeuge in Mosel (heute Zwickau) und Volkswagen Motoren in Chemnitz entstanden an beiden Standorten neue international wettbewerbsfähige Fertigungsstätten für Fahrzeuge und Motoren. 2001 folgte die Gläserne Manufaktur, die eigens für die Fertigung des Phaeton errichtet wurde. Das Gebäude ist an zentraler Stelle in das Stadtbild der Elbmetropole integriert. Als erster Hersteller realisierte Volkswagen mit der Manufaktur ein besonderes Produktionskonzept: Prozesse der klassischen industriellen Automobilproduktion und manufakturartiges Arbeiten werden hier miteinander verknüpft.

Volkswagen Sachsen verfügt über validierte Umwelt-, Energie und Qualitätsmanagementsysteme und ist nach DIN EN ISO 9001:2015 + VDA 6.1:2016 sowie nach der EG-VO Nr. 1221/2009, DIN EN ISO 14001:2004 und DIN EN ISO 50001:2011 zertifiziert, im EMAS-Register eingetragen (Reg.-Nr.: DE-123-00001, DE-123-00032, DE-144-00046) und veröffentlicht jährlich eine Umwelterklärung. Die Standorte Zwickau und Chemnitz gehören der Umweltallianz Sachsen an.

Geleitet wird die GmbH durch vier Geschäftsführer, Thomas Ulbrich, Sprecher der Geschäftsführung, Dirk Coers, Personal und Organisation, Kai Siedlatzek, Finanz und Controlling, sowie Reinhard de Vries, Technik und Logistik. Der Gesamtbetriebsrat unter dem Vorsitz von Jens Rothe sowie Standortbetriebsräte vertreten die Interessen der Arbeitnehmer.

Pressekontakt

Volkswagen Sachsen GmbH
Dr. Gunter Sandmann
Pressesprecher
Tel: +49 375 55-2820
gunter.sandmann@volkswagen.de



Mehr unter
volkswagen-media-services.com



Charakteristisch für das Gesamtunternehmen ist die strukturelle Auslegung in Profit-Center und Cost-Center sowie die überdurchschnittlich hohe Qualifikation der Belegschaft.

Das Fahrzeugwerk Zwickau

Seit Mai 1990 werden im Zwickauer Stadtteil Mosel Volkswagen hergestellt. Schrittweise wurden alle klassischen Fertigungsbereiche wie Karosseriebau, Lackiererei und Fahrzeugendmontage aufgebaut und in Betrieb genommen. Außerdem verfügt das Fahrzeugwerk über ein Presswerk und Kompetenzzentren für Aluminium-Anbauteile und Sonderfahrzeugbau. Ein leistungsfähiges Pilotzentrum, inklusive Trainingsflor für die Belegschaft, dient zur Serienvorbereitung und -begleitung.

Im Presswerk werden Blechteile für den Volkswagen Konzernverbund hergestellt und an Fahrzeugwerke weltweit geliefert. Ausgangsmaterialien sind sogenannte "Coils" (Rollen aus Walzstahl unterschiedlicher Formate und Güten) oder zugelieferte Platinen. Täglich entstehen so aus rund 500 Tonnen Stahlblech etwa 100.000 Blechpressteile, aus denen später Karosserien zusammengesetzt werden. Die anfallenden Stanz- und Schnittabfälle werden automatisch paketiert und zu 100 % recycelt.

Der Karosseriebau für Golf, Golf Variant und Passat ist der größte Fertigungsbereich am Standort. Mit rund 1.000 Robotern und 100 Laseraggregaten werden die Karosserien für Golf und Passat zusammengesetzt. Der Mechanisierungsgrad beträgt rund 90 Prozent. Innovative Technologien, wie das Laserschweißen, Laserlöten und Clinchen sind neben dem klassischen Punktschweißen in den Fertigungsprozess eingebunden. Das Handling der Karosserie- und Baugruppen erfolgt nahezu vollständig automatisiert durch Stauförderer, Elektrohängebahnen sowie durch moderne Skidshuttlesysteme. In 3-D Messzentren werden wesentliche Schritte von der Baugruppe bis zur fertigen Karosserie exakt überwacht und mittels eng gesteckter Qualitätsregelkreise auf den Fertigungsprozess eingewirkt. Die Prüfung der Verschweißungen erfolgt hauptsächlich zerstörungsfrei mit Ultraschall.

In der Lackiererei für Golf und Passat kommen lösemittelarme Lacke (Wasserlacke) zum Einsatz. Nach tiefgründiger Reinigung erfolgt der Lackaufbau in mehreren Stufen. Tauchbäder und modernste Lackieranlagen mit integrierten Ringleitungssystemen ermöglichen die individuelle Farbgebung für jede Karosserie. Eine automatische Hohlraumkonservierungsanlage sowie das Aufbringen von



Dekorelementen, wie beispielsweise der Schriftzüge, auf die Karosserien beenden den Durchlauf in der Lackiererei. Gesteuert über einen Sequenzspeicher werden die Karosserien abschließend den beiden Montagehallen der Fahrzeugendmontage zugeführt.

Flexible Modulbauweise bestimmt die Abläufe in der Fahrzeugendmontage im Rahmen des Volkswagen Produktionssystems. Die Gesamtkapazität beträgt täglich bis zu 1.350 Fahrzeuge.

Von den in Werknähe angesiedelten Systemlieferanten gelangen jeweils vorgefertigte Module, just in sequence, bis an den Einbauort der beiden Montagelinien. „Produktion in Partnerschaft“, unter diesem Titel steht das ganzheitliche Logistik-Konzept auf just in sequence-Basis.

In den Montagehallen werden die bereits lackierten Karosserien zu fertigen Fahrzeugen endmontiert und umfangreichen Qualitäts-Checks unterzogen. Tragbare Prüfgeräte für die gesamte Fahrzeugelektrik und -elektronik ergänzen die klassischen Rollenprüfstandstests, Dichtheitsprüfungen und Einstellvorgänge für die Achsgeometrie und Scheinwerfer. Die Medienbefüllungen, z.B. mit Kühlmittel, Bremsflüssigkeit und Kraftstoff oder der Klimaanlage bzw. Scheibenreinigungsanlage erfolgen halbautomatisch. Alle sicherheitsrelevanten Arbeitsfolgen werden elektronisch erfasst und entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen der einzelnen Märkte dokumentiert. Die Montage der Fahrzeugscheiben geschieht per Roboter und modernste Handlingsgeräte unterstützen die Mitarbeiter bei der Montage der einzelnen Baugruppen und Bauteile. Triebsatz- und Türenvormontage erfolgen innerhalb der Fahrzeugmontagehallen auf gesonderten Vormontageflächen.

Golf, Golf Variant und Passat Variant werden in Links- und in Rechtslenkerversion montiert. Fahrzeuge aus Zwickau können mit Schalt- oder Automatikgetriebe ausgerüstet sein. Der Passat wird sowohl mit Front- als auch 4MOTION-Antrieb gebaut. Aus Zwickau werden nahezu alle internationalen Märkte beliefert. In einer eigenen Halle erhalten Exportfahrzeuge die marktbezogenen Sondereinbauten und werden entsprechend den gesetzlichen Auflagen im Empfängerland gekennzeichnet.

Die fertigen Fahrzeuge gelangen direkt vom Montageband in das Bahnverladezentrum. Im Jahr 2017 wurden 289.717 Automobile gebaut. Inzwischen haben mehr als 5,5 Millionen Volkswagen die sächsischen Montagebänder verlassen.



In Zwickau werden seit 2001 Karosserien für die automobilen Luxusklasse gebaut und lackiert. Im Jahr 2017 haben rund 9.937 Karosserien den Standort Zwickau verlassen.

Motorenwerk Chemnitz

In Chemnitz werden seit 1988 Volkswagen Motoren gebaut. Das Chemnitzer Motorenwerk der Volkswagen Sachsen GmbH ist Lieferant für die Fahrzeugwerke des Volkswagen Konzerns. Moderne Drei- und Vierzylinder Otto-Motoren in TSI-Technik und Motorenbaugruppen, wie Ausgleichswellen für Dieselmotoren sowie Integrierte Ventiltriebsmodule etc., bestimmen das Produktionssortiment des Standortes.

Das Werk ist in die mechanische Bearbeitung, die Motoren- und Baugruppenmontage und Service-Bereiche gegliedert. In der mechanischen Bearbeitung bestimmen Hightech-Bearbeitungszentren und nahezu vollautomatische komplexe Linienführungen den Produktionsablauf. Prüf- und Sortierabläufe mit direkter Rückkopplung auf die einzelnen Bearbeitungszentren sind in die Anlagen integriert.

Die Baugruppen- und Motorenmontage wurde seit 1998 umfassend flexibilisiert. Bildschirmgeführte Arbeitsplätze ermöglichen höchste Flexibilität. Kameraüberwachte Endkontrollen und modernste Motorenprüfverfahren, wie der integrierte Kalttest, sichern die hohe Qualität der Chemnitzer Motoren und Ausgleichswellengetriebe.

Die Einbindung regionaler Dienstleistungsunternehmen für logistische Abläufe, die Werkzeuganstellung und die Instandhaltung ermöglicht die konsequente Umsetzung schlanker Organisationsstrukturen als Basis für lean production in modernen Produktionsunternehmen.

2017 wurden insgesamt 791.179 Motoren hergestellt und in Fahrzeugwerke des Volkswagen Konzernverbundes geliefert. Insgesamt sind in Chemnitz rund 15,5 Millionen Volkswagen Motoren hergestellt worden.

Das Motorenwerk Chemnitz wurde im Rahmen des 18. Kongresses zum Wettbewerb „Die Fabrik des Jahres / Deutscher GEO-Award 2009“ in Ludwigsburg in der Kategorie „Hervorragendes Innovationsmanagement“ als Sieger ausgezeichnet und wurde 2011 erneut als „Fabrik des Jahres“ geehrt. Dieser gilt als härtester Benchmark-Wettbewerb für die produzierende Industrie.



Die Gläserne Manufaktur

Mit dem Bau der Gläsernen Manufaktur verband Volkswagen die Idee einer neuen Oberklasse – gefertigt mit dem Anspruch, innovativen Automobilbau mit den überlieferten Werten traditioneller Manufakturen zu verknüpfen und durch eine offene, transparente Architektur zu einem kommunikativen Ereignis zu machen.

Die Gläserne Manufaktur wurde nicht in einem Industriegebiet vor den Toren Dresdens, sondern mitten im Herzen der Elbmetropole errichtet, nur 10 Gehminuten von der Altstadt entfernt, direkt am Großen Garten.

Die Manufakturfertigung des Phaeton ist im März 2016 ausgelaufen. Danach wurde eine Erlebniswelt für Elektromobilität und Digitalisierung eröffnet. Die Gläserne Manufaktur startete im April 2017 mit dem Bau des neuen e-Golf und wird zum Center of Future Mobility entwickelt. Bis Jahresende wurden 5.350 e-Golf in Dresden gebaut.

Human Resources

Für die rund 9.850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Standorte Zwickau (7.700), Chemnitz (1.650) und Dresden (380) sowie des Volkswagen Bildungsinstituts (120) stehen vielfältige Personalkonzepte zur Verfügung. Die konsequente Berufsausbildung von mehr als 100 jungen Menschen jährlich, ein gezieltes Schulungs- und Trainingsprogramm für Mitarbeiter, das fachliche und überfachliche Angebote gleichermaßen beinhaltet, und moderne Studienförder- sowie Traineeprogramme, gekoppelt mit Führungsnachwuchsprogrammen, bilden die Kernelemente der Personalarbeit der Volkswagen Sachsen GmbH. Rund 98 Prozent der Belegschaft besitzen eine fachbezogene Berufsausbildung, einen Meister- bzw. Hochschul-, Fachschul- oder universitären Abschluss. Das Durchschnittsalter beträgt 43 Jahre, der Frauenanteil rund 11 Prozent.

Heute sind rund 40.000 Arbeitsplätze (einschließlich derer in vor- und nachgelagerten Bereichen) durch die Aktivitäten von Volkswagen in den neuen Bundesländern entstanden (davon 15.000 im Handel und Service und rund 15.000 in Zulieferbetrieben und Dienstleistungsunternehmen für den Volkswagen Konzern).



Historie

Im Dezember 1989 führten bestehende Geschäftsbeziehungen der Volkswagen AG mit der damaligen IFA (Industrievereinigung Fahrzeugbau der ehemaligen DDR) zur Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens, der VW-IFA PKW GmbH, an dem beide Unternehmen mit 50 Prozent beteiligt waren. Ziel dieser Gesellschaft war die Anfertigung einer Studie über mögliche gemeinsame Aktivitäten in Sachsen. Nach den ursprünglichen Plänen sollte ein Auto der Polo-Klasse als Trabant-Nachfolger in den fast fertigen neuen Werkanlagen der Sachsenring GmbH in Mosel (heute Zwickau) gebaut werden.

Anfang 1990 zeichnete sich ab, dass sich mit der Wirtschafts- und Währungsunion und dem Wiedervereinigungsprozess in den Neuen Bundesländern ein offener Markt für alle Produkte aus den westlichen Ländern entwickeln würde. In den Neuen Bundesländern stieg die Nachfrage nach modernen westlichen Automobilen stark an. Es war deutlich zu erkennen, dass der Bedarf nach Fahrzeugen des Volkswagen Konzerns mit den vorhandenen Kapazitäten nicht befriedigt werden konnte. Der Bau einer modernen Fertigungsstätte wurde erforderlich.

Unter Beachtung des hohen Qualifikationsniveaus der Mitarbeiter in Sachsen sowie der damit verbundenen Möglichkeit, neue Konzepte der Arbeitsorganisation sowie der Produktionsprozessgestaltung umzusetzen, wurde im Oktober 1990 eine Grundsatzvereinbarung zwischen der Volkswagen AG, der Treuhandanstalt Berlin und der damaligen IFA PKW AG abgeschlossen. Am 26. September 1990 wurde der Grundstein für eine neue Fahrzeugfertigung in Mosel (heute Zwickau) gelegt.

Am 19.12.1990 folgte die Gründung der Sächsischen Automobilbau GmbH, einer Gesellschaft, an der die Treuhandanstalt Berlin und die Volkswagen AG (87,5 Prozent THA - 12,5 Prozent Volkswagen AG / ab 01.01.1993 – 100 Prozent Volkswagen AG) beteiligt waren. Diese Gesellschaft wurde temporär bis 1996 weitergeführt. Am 17. Dezember 1996 wurde die Fahrzeugproduktion in diesen Anlagen eingestellt, da es sich nur um eine Übergangslösung bis zur Fertigstellung des neuen Automobilwerkes handelte.

Ebenfalls 1990, am 12. Dezember, wurde das Gemeinschaftsunternehmen Volkswagen IFA PKW GmbH in die Volkswagen Sachsen GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen AG, umfirmiert. Unter dem



Dach der Volkswagen Sachsen GmbH wurden zwei neue moderne Werke in Zwickau und Chemnitz aufgebaut.

Eigens für die Fertigung des Phaeton wurde die Automobilmanufaktur Dresden GmbH errichtet und 2001 eröffnet. Das Gebäude ist an zentraler Stelle in das Stadtbild der Elbmetropole integriert. Als erster Hersteller realisierte Volkswagen mit der Manufaktur ein besonderes Produktionskonzept: Prozesse der klassischen industriellen Automobilproduktion und manufakturartiges Arbeiten wurden hier miteinander verknüpft. 2014 folgte die Verschmelzung der Gläsernen Manufaktur mit der Volkswagen Sachsen GmbH.

Fotos unter: www.volkswagen-media-services.com

Über die Marke Volkswagen: Wir bringen die Zukunft in Serie.

Die Marke Volkswagen Pkw ist weltweit in mehr als 150 Märkten präsent und produziert Fahrzeuge an mehr als 50 Standorten in 14 Ländern. Im Jahr 2016 hat Volkswagen rund 5,99 Millionen Fahrzeuge gefertigt, hierzu gehören Bestseller wie Golf, Tiguan, Jetta oder Passat. Derzeit arbeiten weltweit 218.000 Menschen bei Volkswagen. Hinzu kommen mehr als 7.700 Handelsbetriebe mit 74.000 Mitarbeitern. Volkswagen treibt die Weiterentwicklung des Automobilbaus konsequent voran. Elektromobilität, Smart Mobility und die digitale Transformation der Marke sind die strategischen Kernthemen der Zukunft.
